

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 49 (1971)
Heft: 11

Artikel: Warum nannte C. Clusius das Wort "Vargánya" nomen satis obscoenum?
Autor: Petkovšek, Viktor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum nannte C. Clusius das Wort «Vargánya» nomen satis obscoenum?

Von Viktor Petkovšek, Ljubljana

Vor drei Jahren habe ich in Schwäbisch Gmünd ein Referat über Clusius' mykologische Tätigkeit im südlichen Pannonien gehalten. Bei dieser Gelegenheit fragte mich Herr Dr. Pieschl aus Dresden, warum Clusius den ungarischen Namen für den Herrenpilz (*Boletus edulis*) als ein unanständiges Wort ablehnte. In der zitierten Stelle bei Clusius heisst es buchstäblich so: «XVI. vescorum fungorum generi nomen satis obscoenum apud Ungaros: nam illi Vargánya appellant» (Hist. p. 271).

Auf diese Frage konnte ich damals keine befriedigende Antwort geben. So blieb ich den verehrten damaligen Zuhörern und dem Diskutanten die Antwort schuldig. Die ungarischen Experten-Mykologen und Linguisten gaben mir mehrere etymologische Erklärungen für den Ausdruck «Vargánya», jedoch keine in dem Sinne, wie sich Clusius geäussert hatte. So gab mir auf diese Frage der bekannte Clusius-Forscher und Sekretär der Mykologischen Sektion in Budapest, Herr Viktor Schuster, in seinem Briefe vom 11. März 1968 folgende Antwort:

«Was nun das obszöne Wort ‚Vargánya‘ anbelangt, kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Die Mykologen Kalchbrenner und Istvánffy befassten sich schon im vorigen Jahrhundert mit dieser Bemerkung von Clusius, denn man glaubte, dass dies ein Schimpfwort ist. Meiner Meinung nach ist die Lösung an den Farbtafeln des Codexes:

Die Pilze wurden meistens durch Clusius und Batthyány zusammen gesammelt; diese kannten aber die ungarischen Namen nicht. Sie wurden vom Pfarrer v. Baron bekanntgegeben, da er diese von den Bauern erforschte. So steht an mehreren Bildtafeln – bei *Boletus*-Arten – *Varga anyja*. *Varga* ist der Familienname und *anyja* ist ‚Mutter‘. Also hat wahrscheinlich die Mutter von Varga den Pilz gebracht oder den Namen gesagt.

Später hat jemand das Wort ‚Vargánya‘ darunter geschrieben, also ein ‚a‘ weggelassen und zusammengeschrieben. So blieb der Name vom Steinpilz auch heute noch ‚Vargánya‘.»

Andererseits wissen wir, dass die Benennung «Vrganj» und «Varganj» heute noch unter den Slowenen und Kroaten überall für *Boletus edulis* verbreitet sind, und darum habe ich auch von dieser Seite her den Ursprung und die Verwandtschaft des Wortes überprüft. So fand ich in kroatischen Wörterbüchern das Stichwort «Varka» und dessen Ausführungen, die mit den hinteren Gegenden des menschlichen (weiblichen) Körpers in Verbindung gebracht werden.

Die Empörung und Abneigung des Gelehrten scheint auf diese Weise bzw. in solcher Verbindung gerechtfertigt zu sein. Aus solchen und ähnlichen Bemerkungen sehen wir, dass C. Clusius nicht nur erster Mykologe, hervorragender Taxonome der höheren Pflanzen und einer der ersten Forscher in der Ökologie, sondern auch ein feiner Beobachter der ethnobotanischen Kleinigkeiten war.